

# Julia Morof

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Julia.morof@rose.uni-heidelberg.de

## **Sprachliche Norm im Französischunterricht : Blicke aus Fachdidaktik und Sprachwissenschaft**

Die romanistische Varietätenlinguistik verfügt über ein etabliertes Inventar an Begrifflichkeiten, mit denen das Gefüge zwischen Sprachvarietäten und sprachlicher Norm heuristisch erfasst werden kann. Unter dem gemeinsamen Dach des Diasystems verhalten sich konkrete Manifestationen der Sprachvariation in einem beschreibbaren Verhältnis zum durch sprachpolitische Institutionen und Organe als präskriptive Norm geschützten französischen Standard, der sich trotz bedeutsamer Entwicklungen hinsichtlich der Repräsentation nicht-hexagonaler Französischvarietäten bzw. gebrauchsbewingter Varianten immer noch stark an einem reinen und klaren Hexagonalfranzösisch orientiert.

Im Zusammenhang mit Lernervarietäten, sowohl im Rahmen von unterrichtlichem Lernen als auch in dem von nicht-intentional gesteuertem Erwerb, ergibt sich die Notwendigkeit, das Verständnis von Variation über die coserianisch geprägten Dimensionen hinaus zu erweitern (vgl. Krefeld 2019).

Gegenstand des Beitrags ist es, das Spannungsfeld von Norm und Variation in Unterrichtskontexten zu untersuchen (vgl. Dose, Götz, Brato, Brand 2021), in denen Französisch als zweite oder dritte Fremdsprache von jugendlichen Sprecher\_innen gelernt wird. Es geht vorrangig darum, anhand exemplarischer Fälle aus unterschiedlichen linguistischen Bereichen (beispielsweise Verneinung, Informationsstrukturierung, Satzstellung) die sprachlichen Normen zu beschreiben, die im Rahmen des schulischen Französischunterrichts zugrunde gelegt werden. Dabei steht mit dem Blick auf deutschmuttersprachliche Französischlernende im Vordergrund, das Verhältnis von muttersprachlicher Musterimitation, funktional bzw. lernerorientiert zu definierender Zielnorm und interimssprachlicher Variation jeweils zueinander zu bestimmen. In diesem Zusammenhang ist es interessant, zu fragen, welches Normverständnis die Lernenden haben, wie sie ihren eigenen Sprachgebrauch im Verhältnis zur Zielnorm konzeptuell verorten und mit welchen evaluativen Postulaten sie ihre Interimssprache belegen.

### **Sektion 19: Französisch als Zweit- und Fremdsprache: Synergien zwischen Linguistik und Fremdsprachenforschung**

#### **Literaturverzeichnis / Bibliographie**

Krefeld, Thomas. 2019. *Sprachliche Variation und Perzeption. Version 2* (06.09.2019, 08:57). Lehre in den Digital Humanities. Url : <https://www.dh-lehre.gwi.uni-muenchen.de/?p=149541&v=2>.

Dose, Stefanie, Götz, Sandra, Brato, Thorsten & Brand, Christiane (eds.). 2021. *Norms in Educational Linguistics – Normen in Educational Linguistics*. Berlin: Peter Lang Verlag.